

„Gesund leben und arbeiten in Hamburg!“

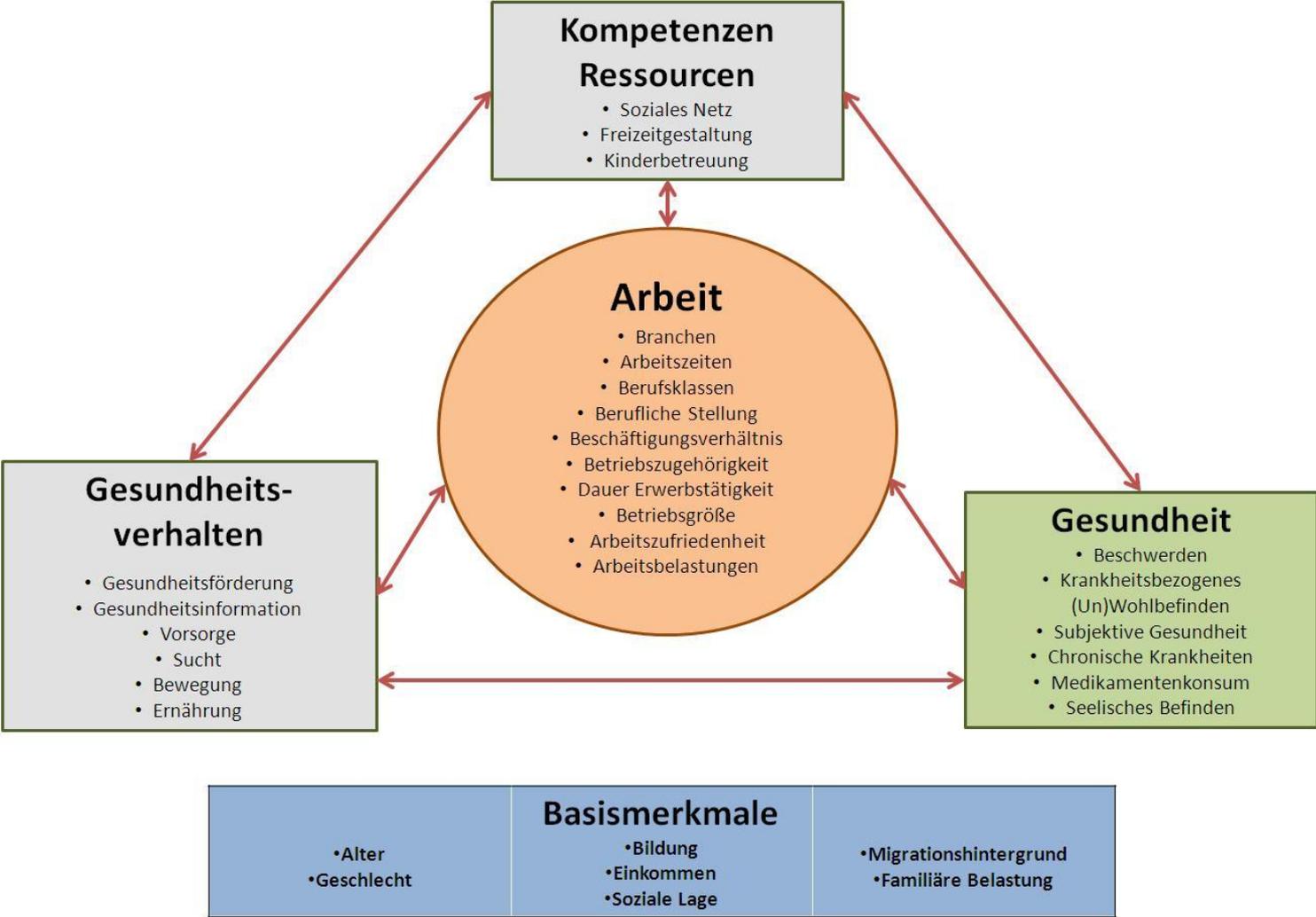
Ergebnisse der Hamburger Gesundheitsberichterstattung zur Gesundheit im mittleren Lebensalter

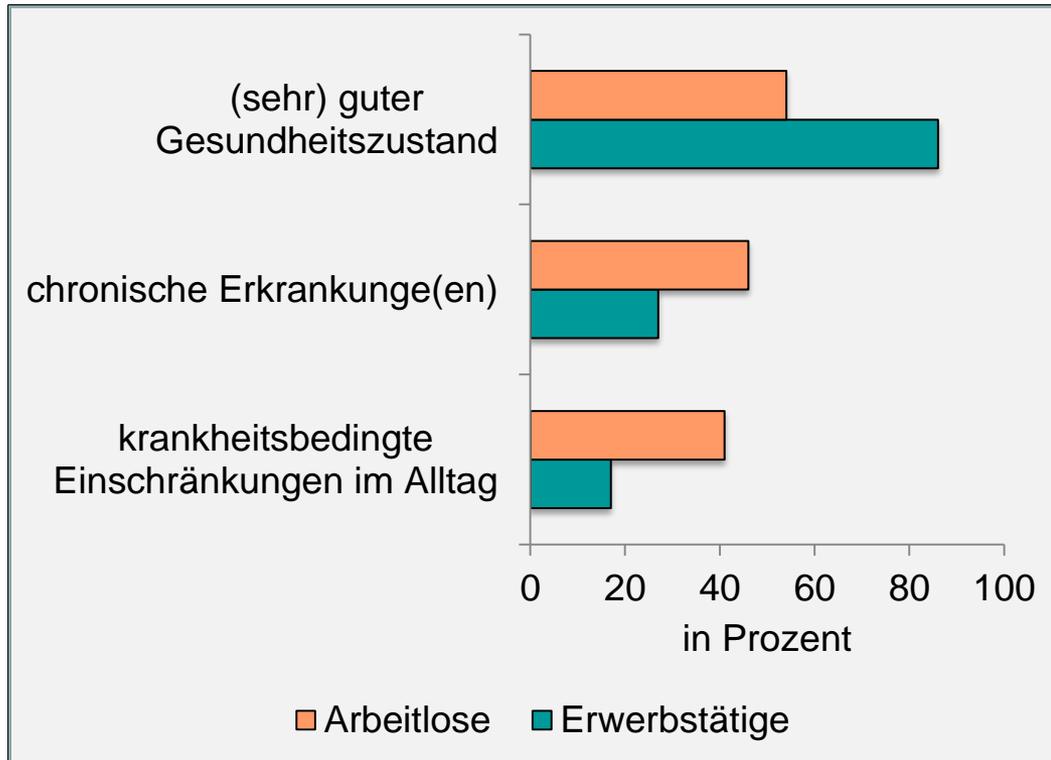
Dr. Regina Fertmann - Margit Freigang - Uwe Saier

- 1. Erhebung**
- 2. Wo und wie arbeiten Hamburgs Beschäftigte?**
- 3. Welche Arbeitsbelastungen sind charakteristisch und wie ist die Arbeitszufriedenheit ausgeprägt?**
- 4. Wie ist die Gesundheit der Beschäftigten, welche Gesundheitsbeschwerden sind arbeitsbedingt und welche Rolle spielt Arbeitszufriedenheit?**
- 5. Erste Zusammenfassung**

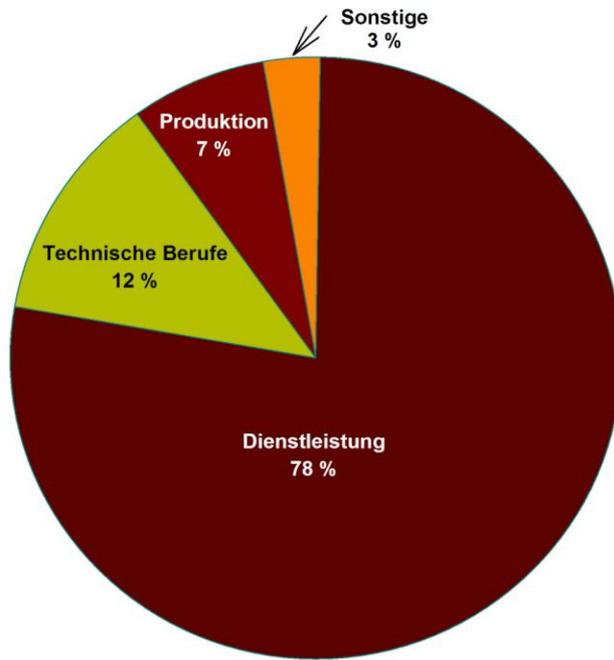
Erhebung

- ▶ Telefonbefragung Mai - Juli 2011
 - alters- und geschlechterrepräsentativ: 1.628 Befragte
 - davon erwerbstätig (ggf. zusätzlich in Ausbildung): 1.174 Befragte
- ▶ Befragungsinstrument in Anlehnung an Survey Befragung des RKI
 - Zusatzmodul Akzeptanz des Passivrauchschutzgesetz
 - Zusatzmodul Arbeit und Gesundheit
 - (gesonderte Stichprobe mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit)
- ▶ Abschluss der Datenaufbereitung Juni 2012



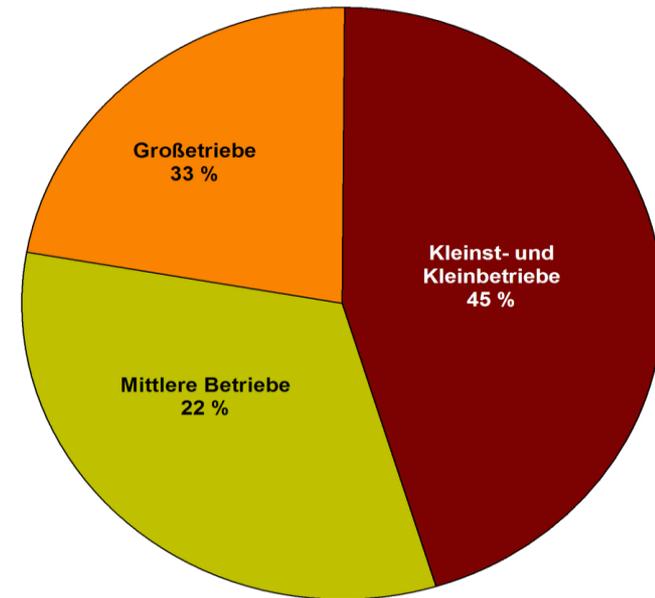


- ❖ 6% der Befragten sind arbeitslos; sie entsprechen in der Geschlechter- und Altersverteilung den Erwerbstätigen
- ➔ Arbeitslose bezeichnen ihren Gesundheitszustand seltener als gut oder sehr gut
- ➔ Arbeitslose leiden häufiger unter chronischen Erkrankungen und sie sind häufiger krankheitsbedingt im Alltag eingeschränkt

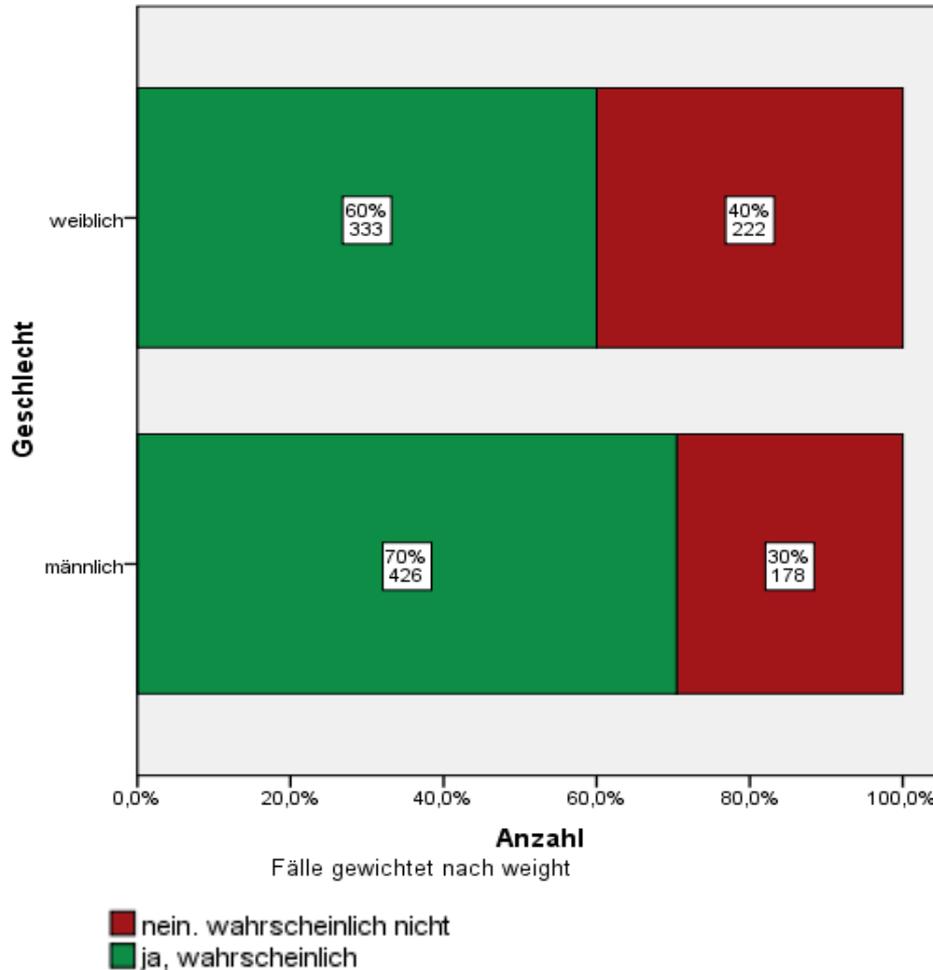


Berufstätigkeit im Dienstleistungsbereich ist dominant.

Die meisten Beschäftigten arbeiten in Kleinbetrieben.



Wenn Sie an ihre Arbeit und ihre Gesundheit denken: Meinen Sie dass Sie Ihre Tätigkeit bis zur Rente ausüben können?



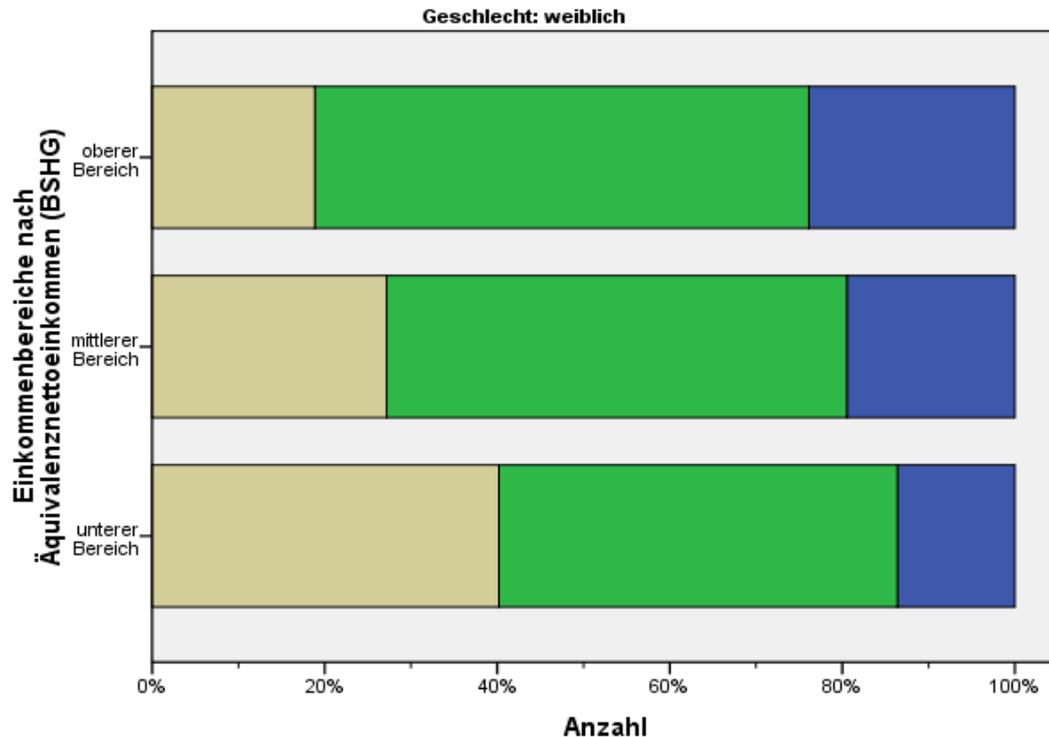
➔ Männer können sich die Fortsetzung ihrer Tätigkeit bis zur Rente häufiger vorstellen als Frauen

Männer arbeiten unter anderen Rahmenbedingungen:

- ❖ häufiger im produzierenden oder Baugewerbe, seltener im Dienstleistungswesen
- ❖ seltener in Kleinbetrieben
- ❖ sie sind häufiger in Vollzeit berufstätig
- ❖ häufiger mit hoher Arbeitszeitbelastung und psychischen Belastungen
- ❖ häufiger in hoher beruflicher Stellung und mit einem höheren Einkommen

Aber:

- ❖ Männer und Frauen stimmen in Ausmaß der körperlichen bzw. umgebungsbedingten Belastung und in ihrer Arbeitszufriedenheit überein

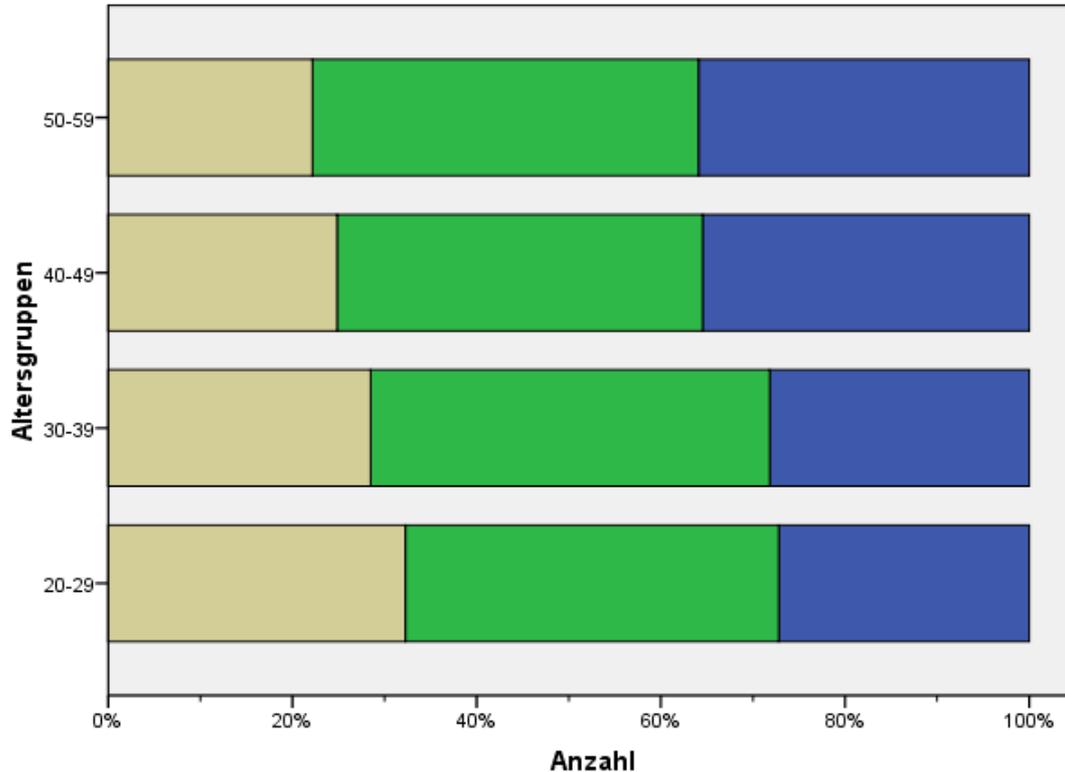


Fälle gewichtet nach weight

Quartile - Belastung durch familiäre Verpflichtungen

- keine Belastung
- mittlere Belastung
- hohe Belastung

- ❖ Bei den familiären Belastungen spielen Hausarbeit und Kinderbetreuung die größte Rolle
- ❖ Frauen sind häufiger hoch belastet durch familiäre Verpflichtungen (31% statt 17% der Männer), vor allem in der Altersgruppe der 30-49 Jährigen
- ➡ Bei höherem Einkommen ist der Anteil der durch familiäre Verpflichtungen belasteten Frauen deutlich geringer

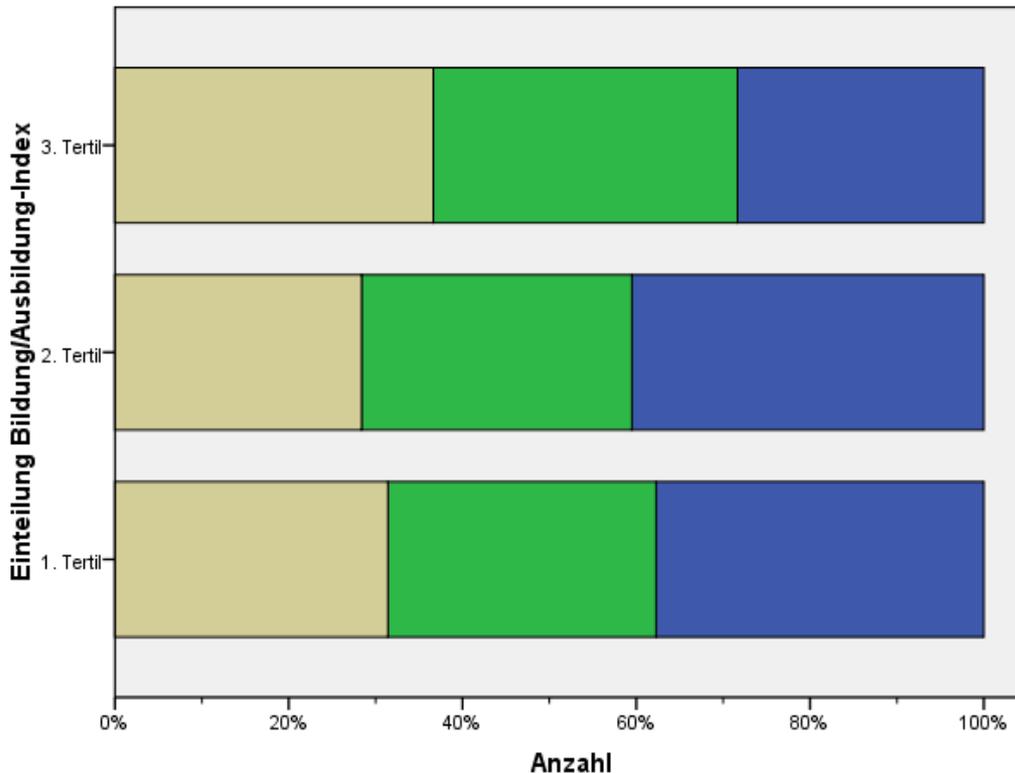


Fälle gewichtet nach weight

- ➔ Die Älteren haben weniger Arbeitszeitbelastungen (und weniger psychische bzw. körperliche Belastungen)
- ❖ Die Älteren sehen häufiger einen positiven Einfluss der Arbeit auf ihre Gesundheit
- ❖ Zwei Drittel meinen, ihre Tätigkeit bis zur Rente ausüben zu können, bei den 20- 29jährigen sind es nur die Hälfte

Tertile Summe
Arbeitszeitbelastung

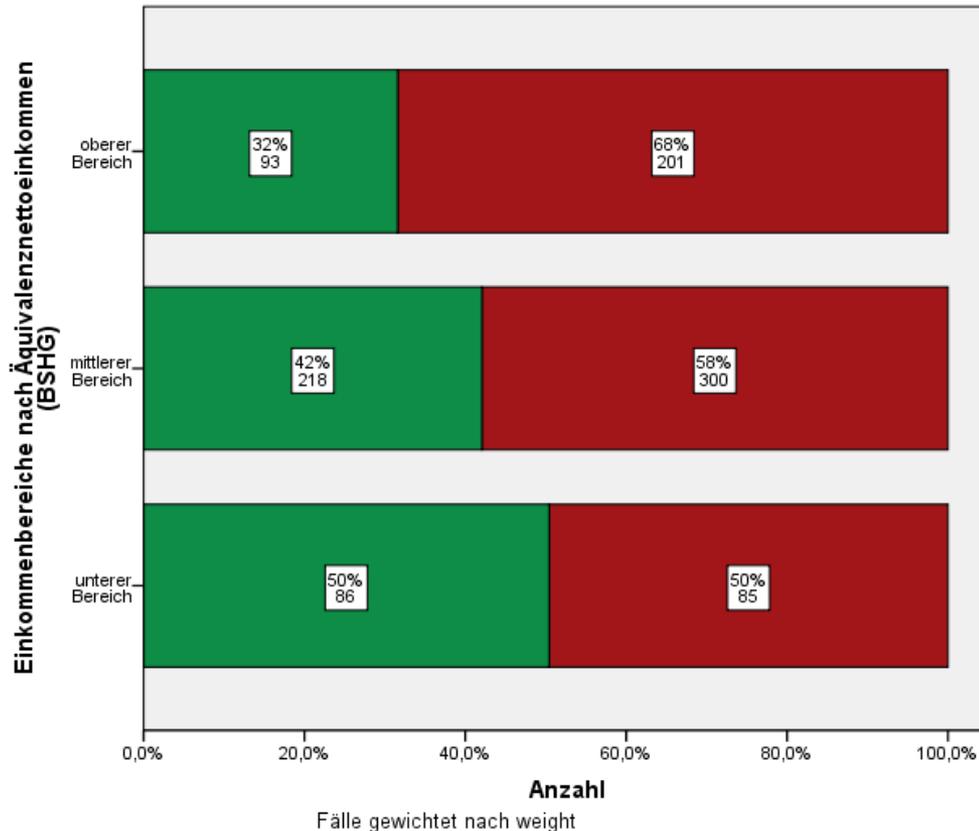
- niedrig
- mittel
- hoch



- ➔ Befragte mit höherer Bildung sind häufiger mit ihrer Arbeit zufrieden
- ❖ Personen mit niedriger Bildung sind häufiger hohen Arbeitsbelastungen und seltener niedrigen Arbeitsbelastungen ausgesetzt
- ❖ Bei niedriger Bildung wird die Ausübung der Tätigkeit bis zur Rente eher negativ eingeschätzt (44% statt 33% bzw. 28%)

Arbeitszufriedenheit

- eher unzufrieden
- weder noch
- eher zufrieden



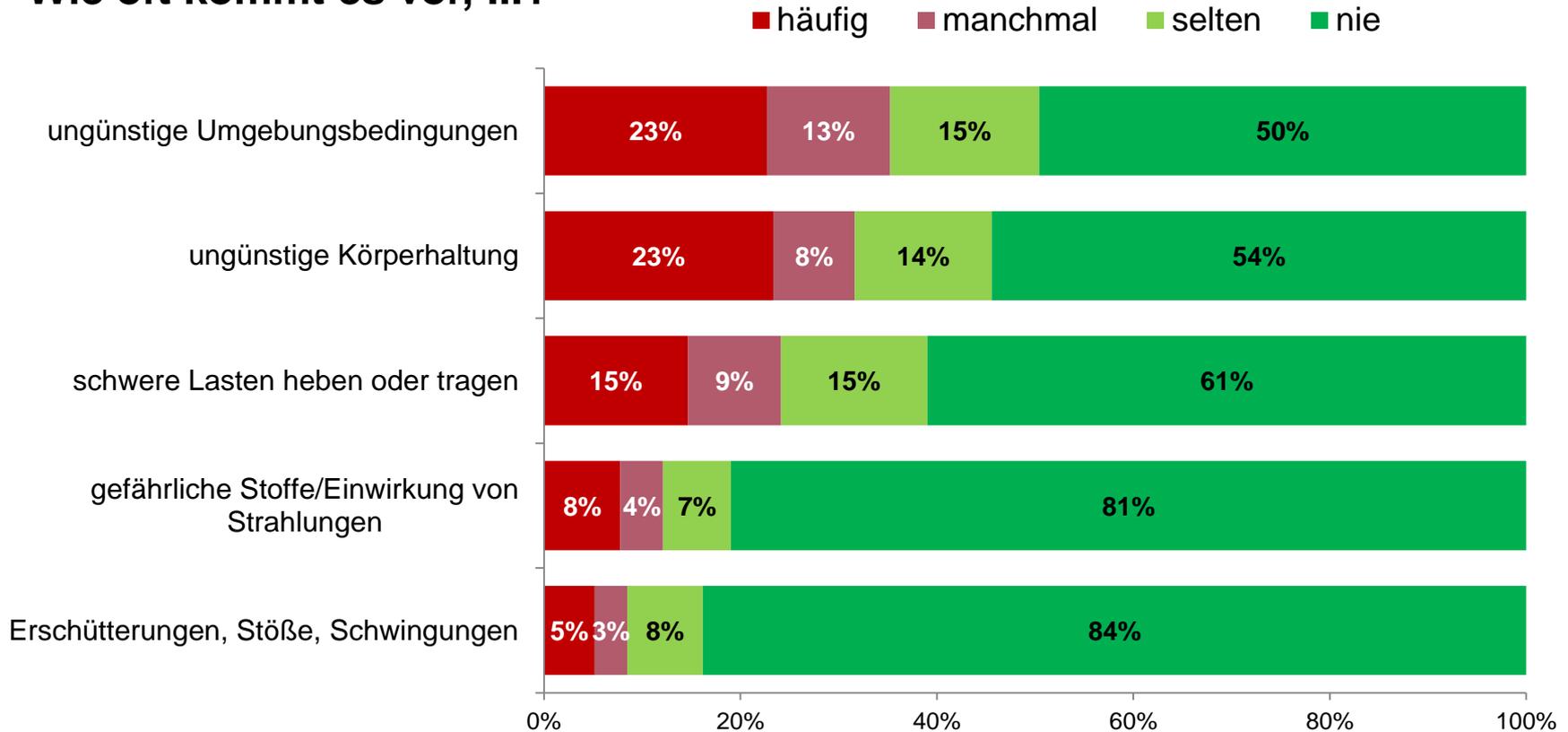
- ➔ Jede/r Zweite im unteren Einkommensbereich leistet Überstunden, im oberen Bereich sind es zwei Drittel
- ❖ Einkommensunterschiede sind deutlich in Abhängigkeit von Geschlecht, akademischer Bildung, Alter unter/über 30 Jahre
- ❖ Je höher das Einkommen desto höher ist auch die Arbeitszufriedenheit (z.B. im oberen Einkommensbereich deutlich häufiger hohe Arbeitszufriedenheit - 40% statt 26%)
- ❖ Personen mit höherem Einkommen können sich häufiger vorstellen, die Tätigkeit bis zum Rentenalter auszuüben: 77% statt 59%

regelmäßig Überstunden
oder Mehrarbeit

ja
nein

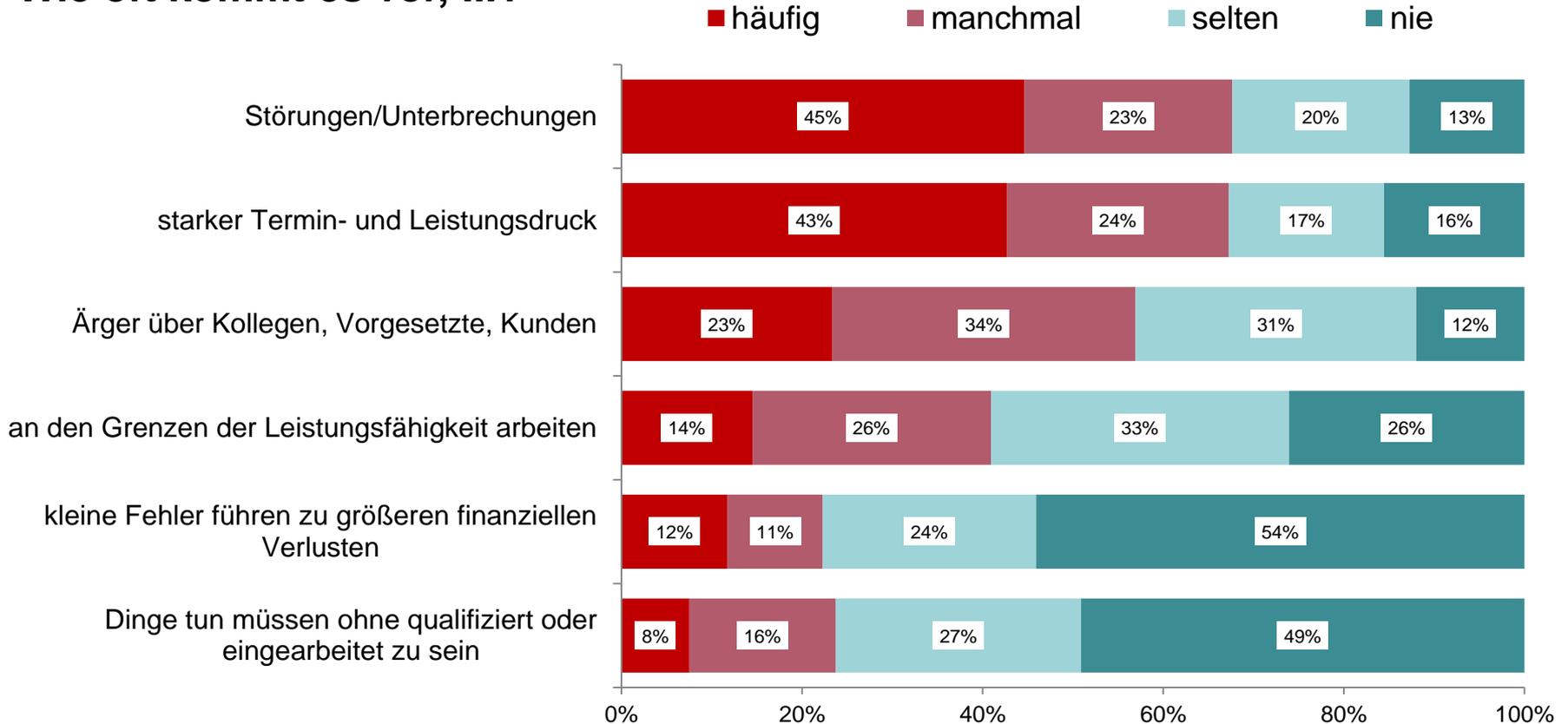
- Welche Arbeitsbelastungen spielen bei Hamburger Erwerbstätigen eine besondere Rolle?
- Wie zufrieden sind Hamburger Beschäftigte mit ihren Arbeitsbedingungen?
- Gibt es zwischen Beschäftigten aus kleinen, mittleren und großen Betrieben Unterschiede bei der Arbeitsbelastung und Zufriedenheit mit ihrer Arbeit?
- Welche Rolle spielen Arbeitsbelastung und Arbeitszufriedenheit bei der Einschätzung, ob die Tätigkeit bis zur Rente ausgeübt werden kann?
- Wie schätzen die Befragten den Einfluss ihrer Arbeit auf ihre Gesundheit ein und womit könnte das zusammenhängen?

Wie oft kommt es vor, ...?

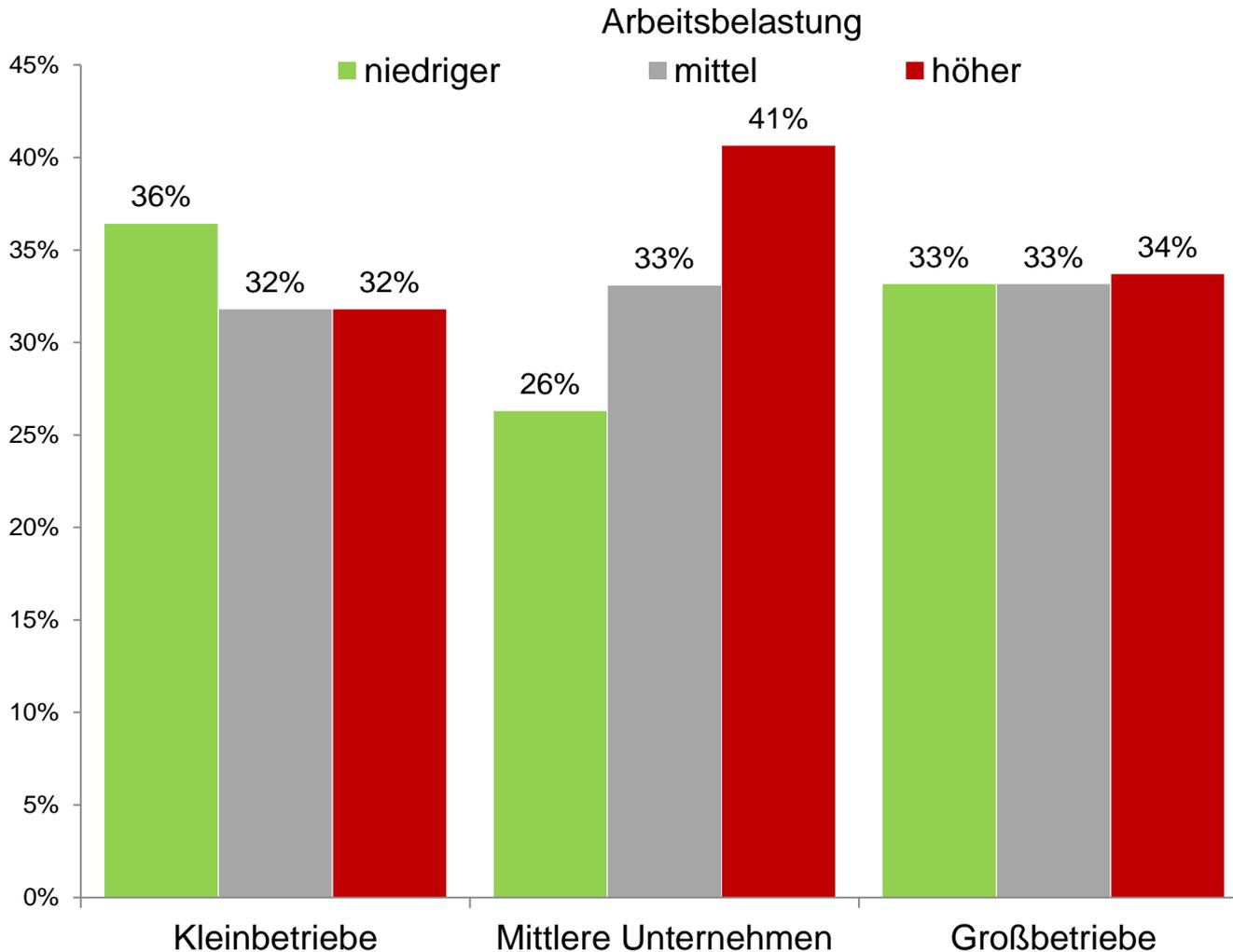


- ➔ Etwa jede/r dritte Beschäftigte arbeitet **häufig oder manchmal** unter ungünstigen Umgebungseinflüssen (Hitze, Kälte, Nässe etc.) und in ungünstiger Körperhaltung. Mehr als jede/r Vierte hebt oder trägt schwere Lasten

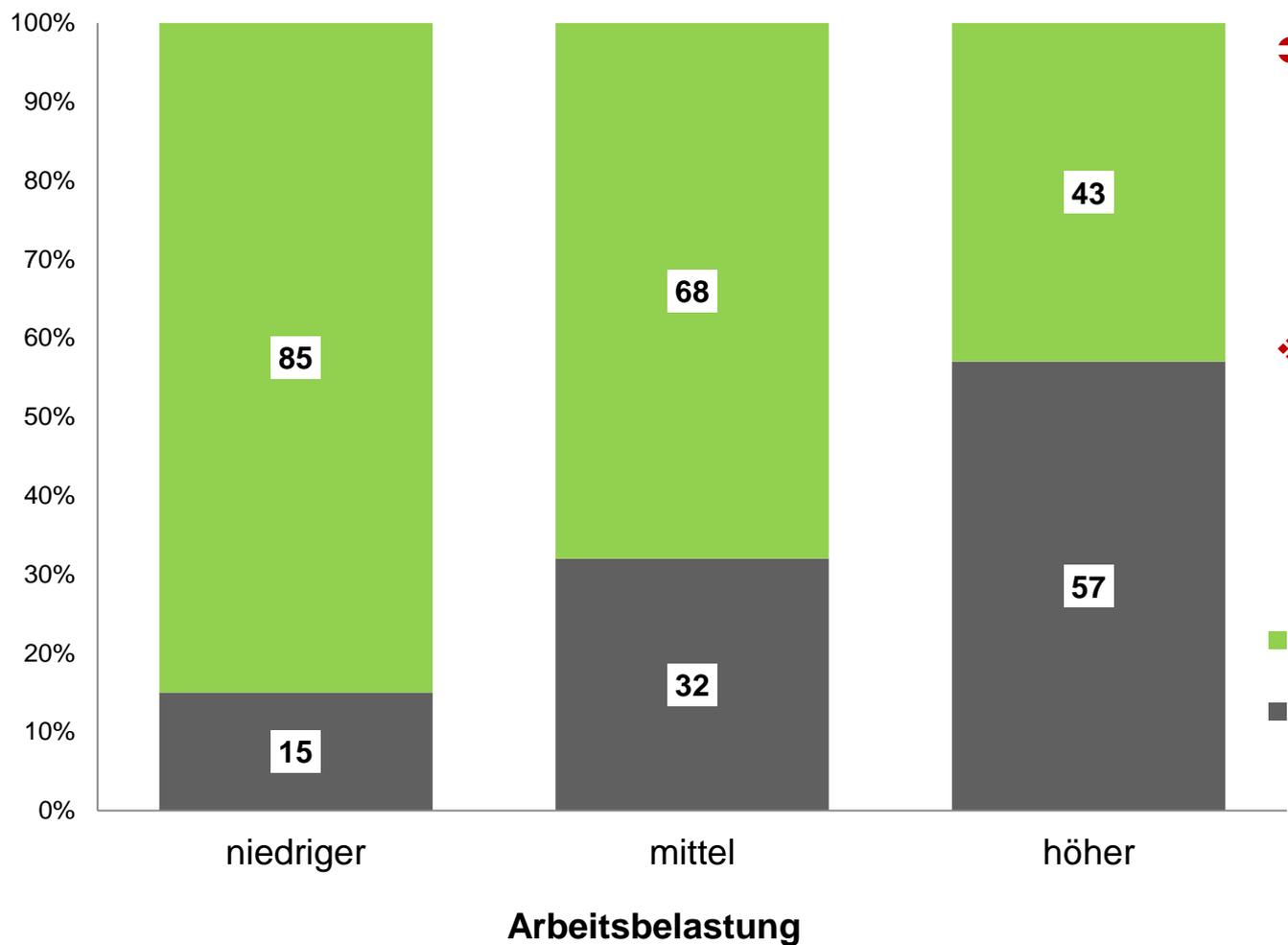
Wie oft kommt es vor, ...?



- ➔ Mehr als 50 Prozent der Befragten sind häufig oder manchmal mit Unterbrechungen/Störungen, starkem Termin- und Leistungsdruck sowie Ärger über Kollegen, Vorgesetzte oder Kunden konfrontiert



➡ Beschäftigte in mittelgroßen Unternehmen sind häufiger höher belastet als Erwerbstätige aus kleinen oder großen Betrieben

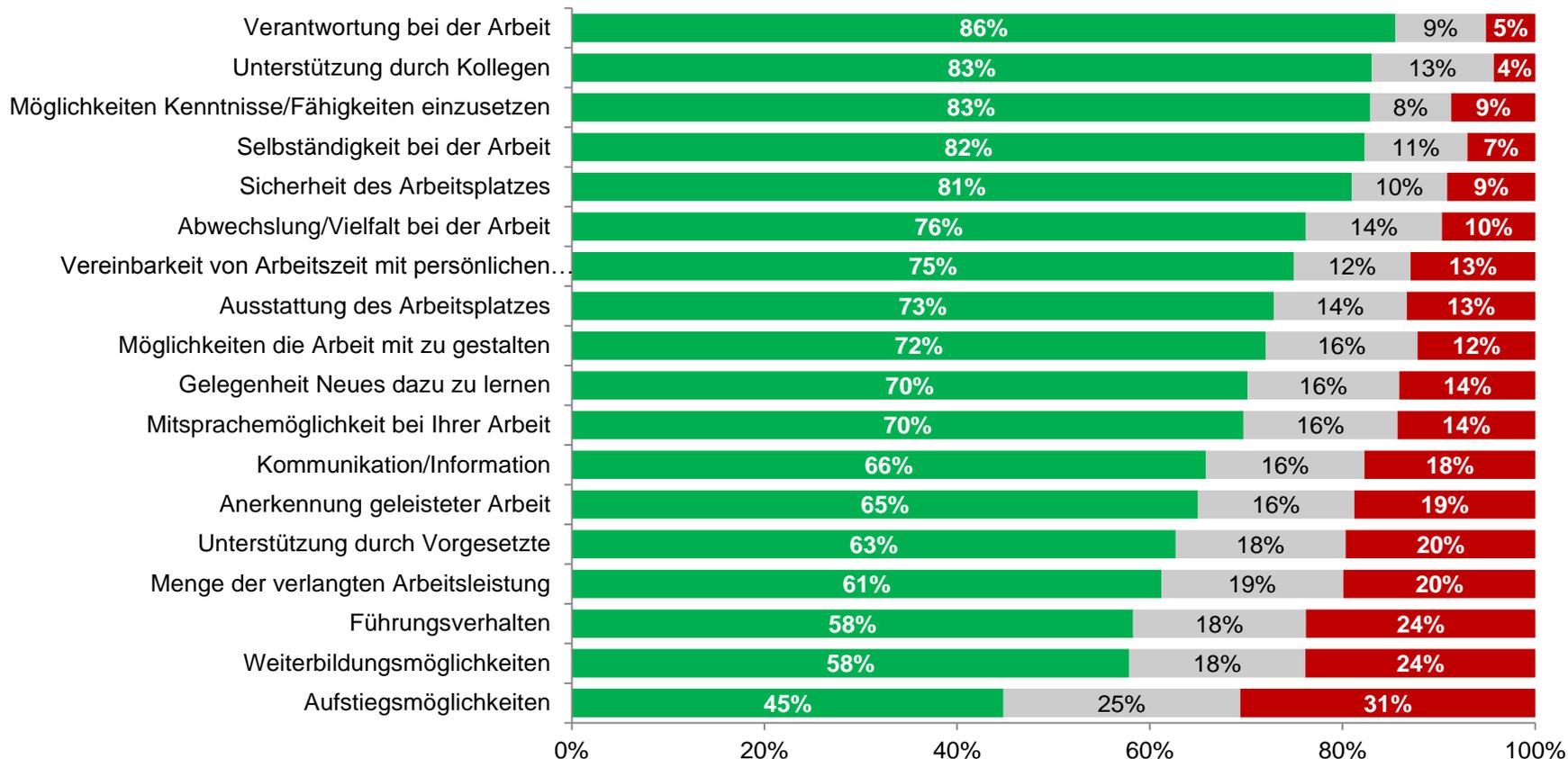


➡ Je niedriger die Arbeitsbelastung, desto häufiger können sich die Beschäftigten vorstellen, ihre Tätigkeit bis zur Rente mit 67 Jahren auszuüben

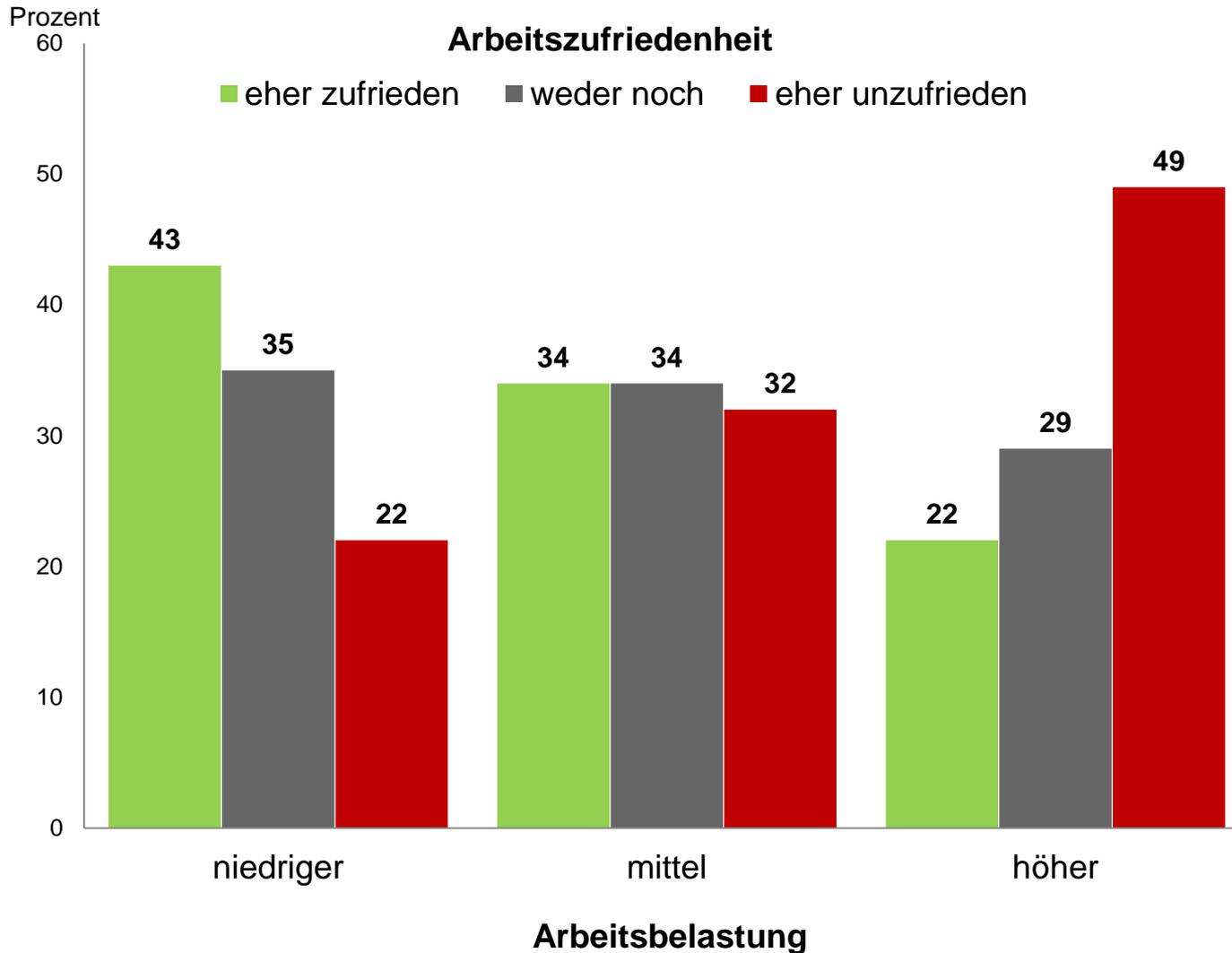
❖ Die Höhe der körperlichen Belastungen spielt bei dieser Einschätzung eine wichtige Rolle

■ ja, wahrscheinlich
■ nein, wahrscheinlich nicht

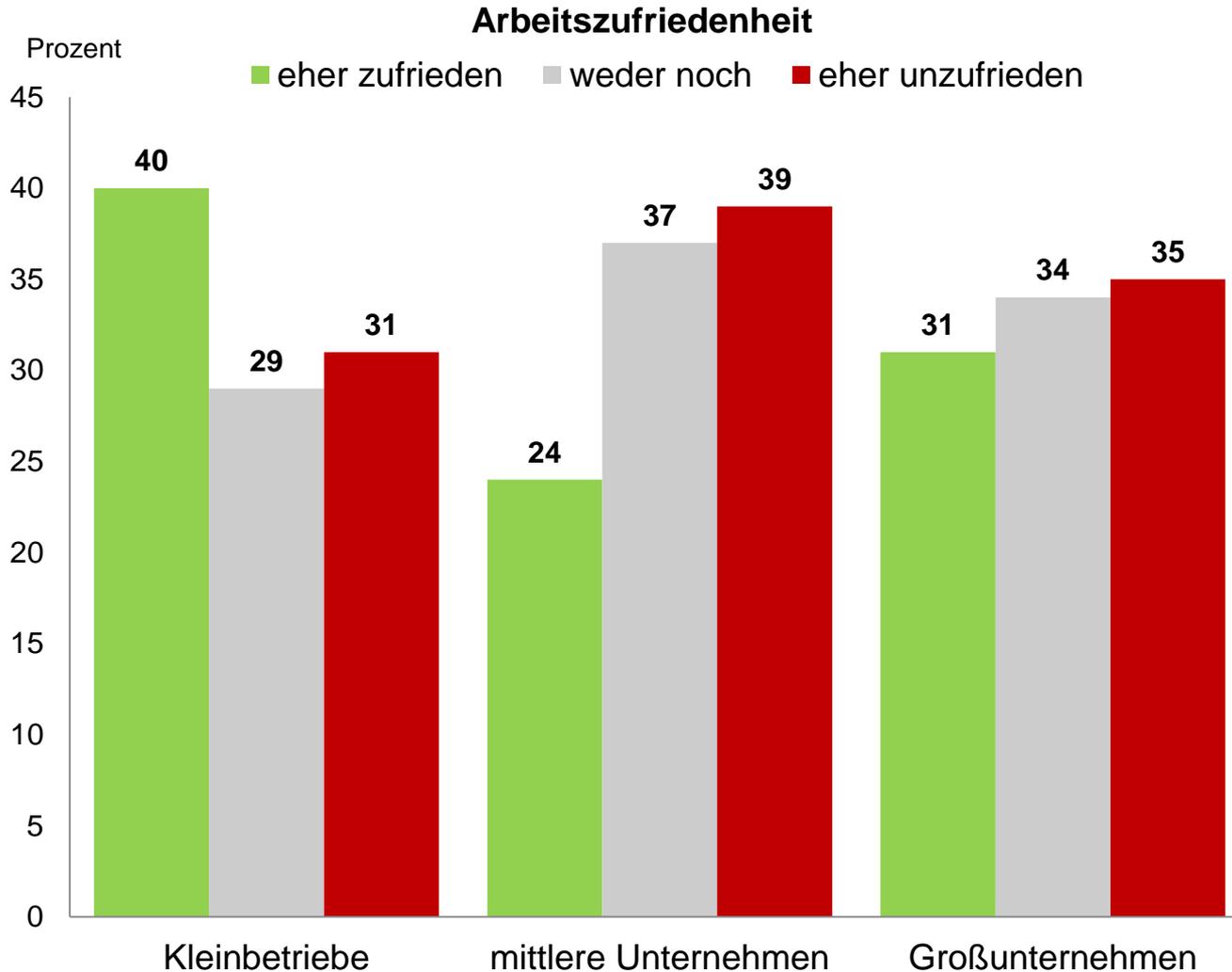
■ sehr zufrieden/zufrieden ■ weder zufrieden noch unzufrieden ■ unzufrieden/sehr unzufrieden



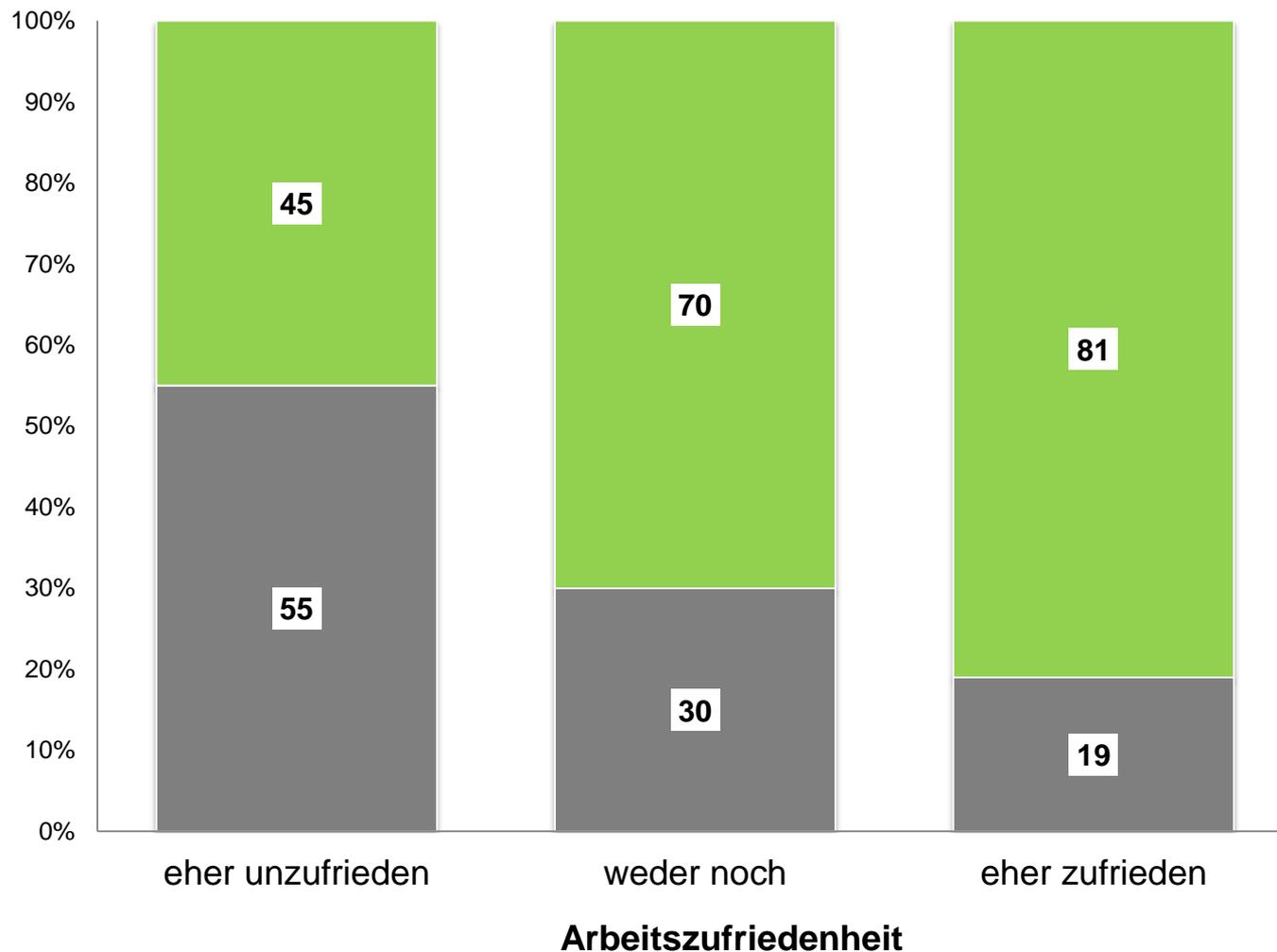
➔ Mehr als jede/r fünfte Beschäftigte ist unzufrieden mit der Unterstützung durch Vorgesetzte, der Menge der verlangten Arbeitsleistung, dem Führungsverhalten, den Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen



➔ Je höher die Arbeitsbelastung, desto größer ist der Anteil derjenigen, die mit ihrer Arbeit eher unzufrieden sind und umgekehrt



➔ Erwerbstätige aus kleineren Betrieben sind häufiger zufrieden mit ihrer Arbeit als Beschäftigte, die in mittleren oder großen Betrieben arbeiten

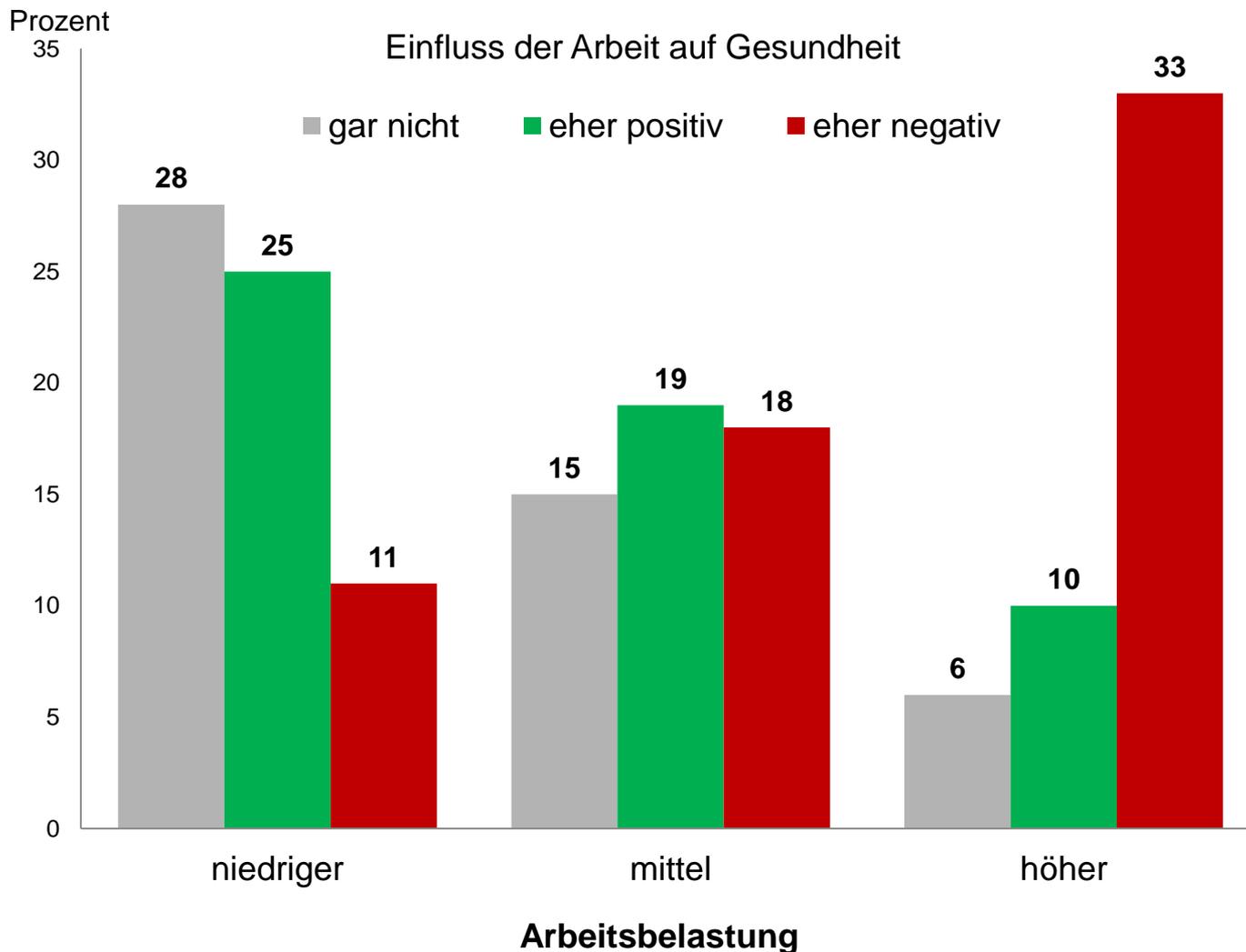


➡ Wer mit seiner Arbeit zufrieden ist, kann sich häufiger vorstellen bis zur Rente mit 67 Jahren zu arbeiten

➡ Mehr als jede/r zweite unzufriedene Beschäftigte glaubt nicht, dass er seine Arbeit bis zur Rente ausüben kann

■ ja, wahrscheinlich

■ nein, wahrscheinlich nicht

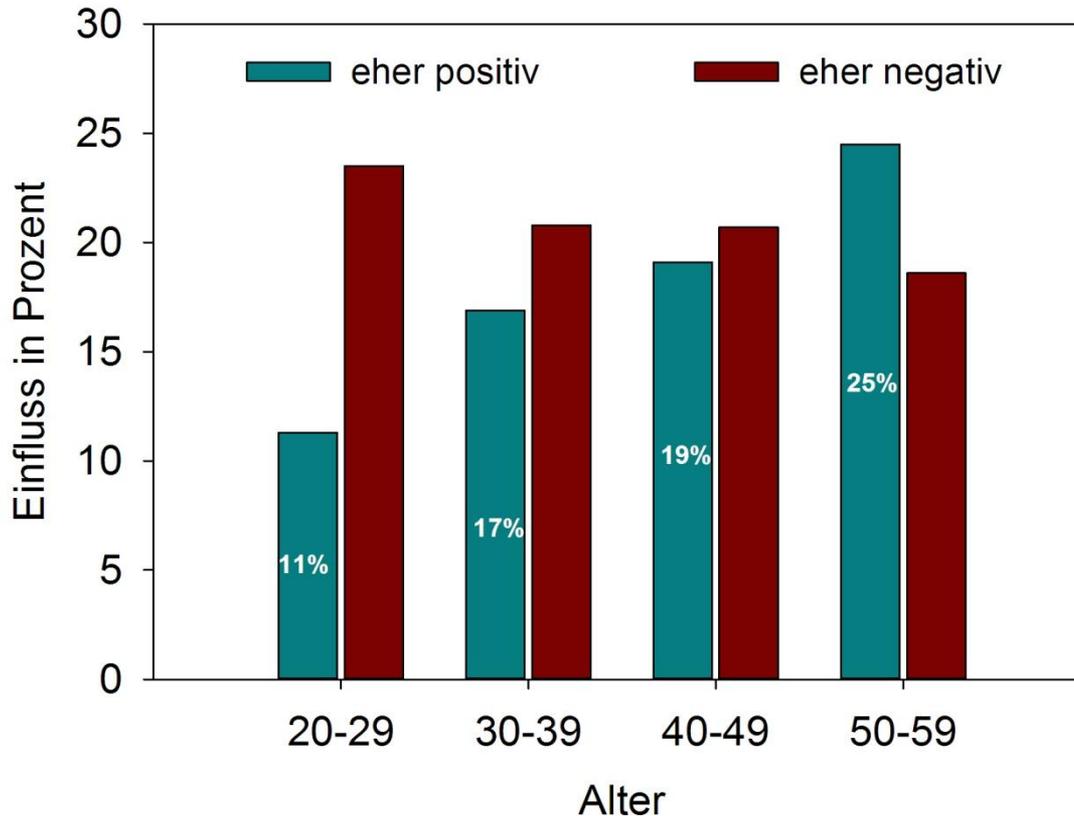


➔ Befragte mit einer höheren Arbeitsbelastung beurteilen den Einfluss auf ihre Gesundheit häufiger negativ als diejenigen mit niedriger Arbeitsbelastung

Anm.: Befragte, die den Einfluss mal positiv/mal negativ einschätzen, sind in dieser Grafik nicht enthalten

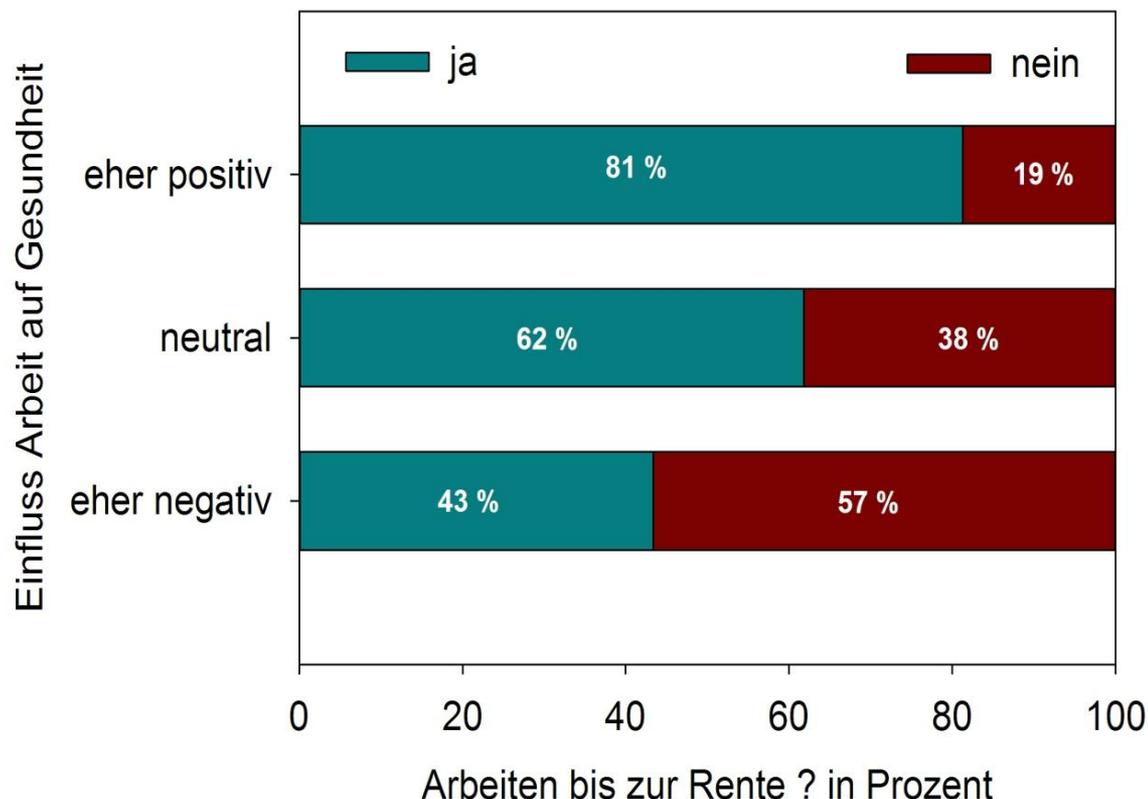
- Wie beurteilen die Befragten den Einfluss ihrer Arbeit auf die Gesundheit beurteilt und hat dies Einfluss darauf, ob Arbeit bis zur Rente vorstellbar ist?
- Welche Gesundheitsbeschwerden haben die Erwerbstätigen? Sind die Beschwerden arbeitsbedingt?
- Leiden die Befragten unter chronischen Erkrankungen? Welche Gruppen sind am häufigsten betroffen?
- Wie stufen die mit ihrer Arbeit mehr oder weniger zufriedenen Erwerbstätigen ihren Gesundheitszustand ein?

Wie beeinflusst die Arbeit die Gesundheit?



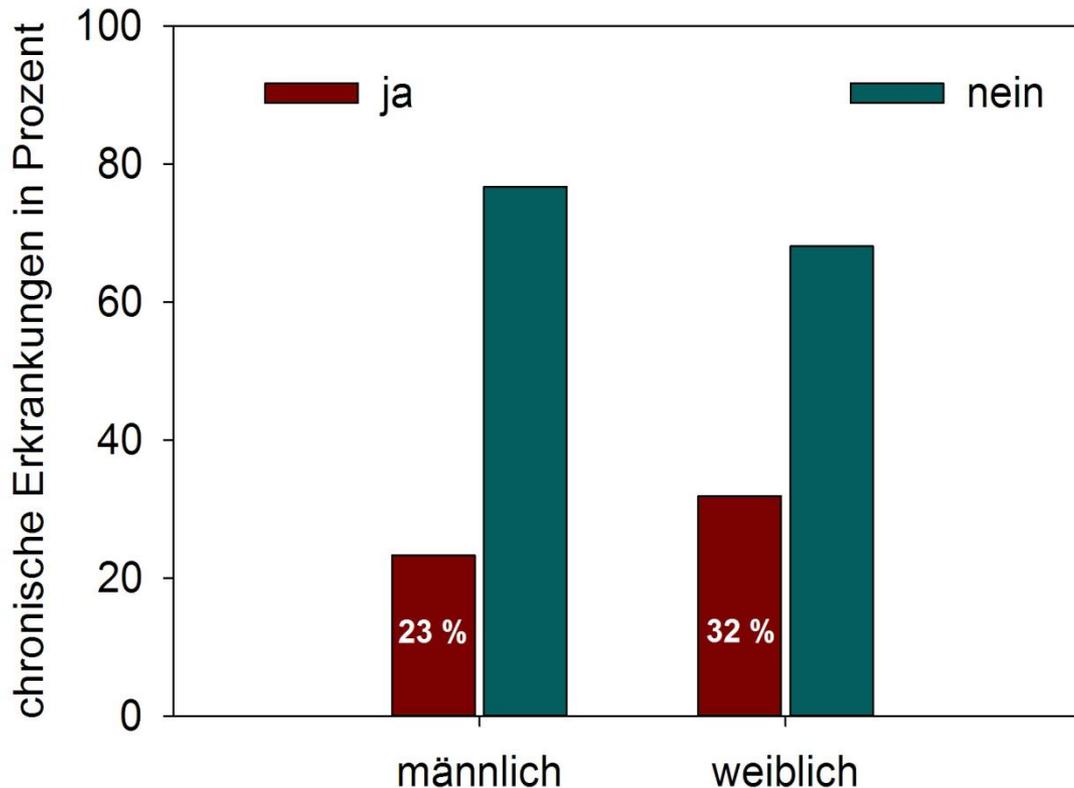
- ➔ Mit zunehmendem Alter wird der Einfluss der Arbeit auf die Gesundheit positiver bewertet
- ➔ In der Gruppe der 20- bis 29-Jährigen bewertet nahezu jede/r vierte Befragte den Einfluss auf die Arbeit auf die Gesundheit eher negativ
- ❖ Größere Unterschiede zwischen Frauen und Männern zeigen sich nicht

Wenn Sie an ihre Arbeit und ihre Gesundheit denken: Meinen Sie dass Sie Ihre Tätigkeit bis zur Rente ausüben können?



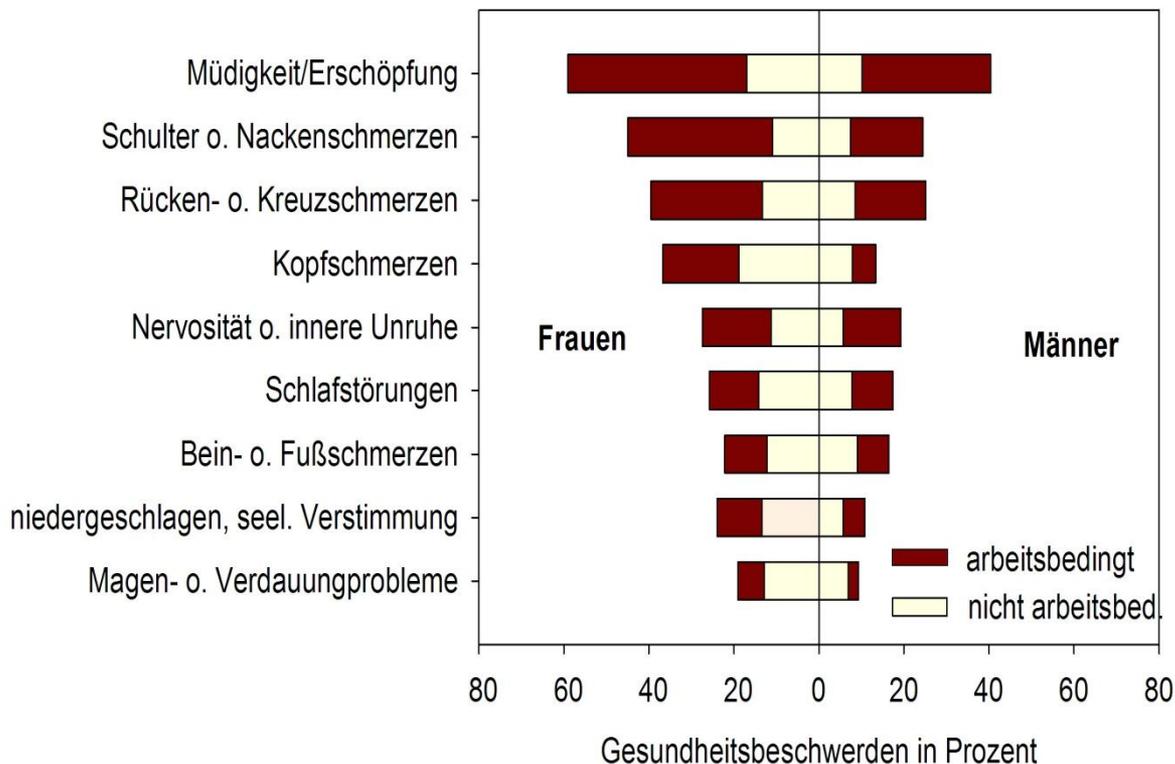
- ➔ Je positiver der Einfluss der Arbeit auf die Gesundheit bewertet wird, desto häufiger können sich die Befragten vorstellen bis zur Rente zu arbeiten
- ❖ Männer können sich eher als Frauen vorstellen bis zur Rente zu arbeiten, auch wenn sie den Einfluss der Arbeit auf die Gesundheit eher negativ einstufen (51% vs. 33%)
- ❖ Je höher die Bildung und je besser die soziale Lage, desto eher können sich die Befragten vorstellen, bis zur Rente zu arbeiten (Differenz: ca. 15-20 Prozentpunkte)

Haben Sie eine oder mehrere lang andauernde, chronische Krankheit?



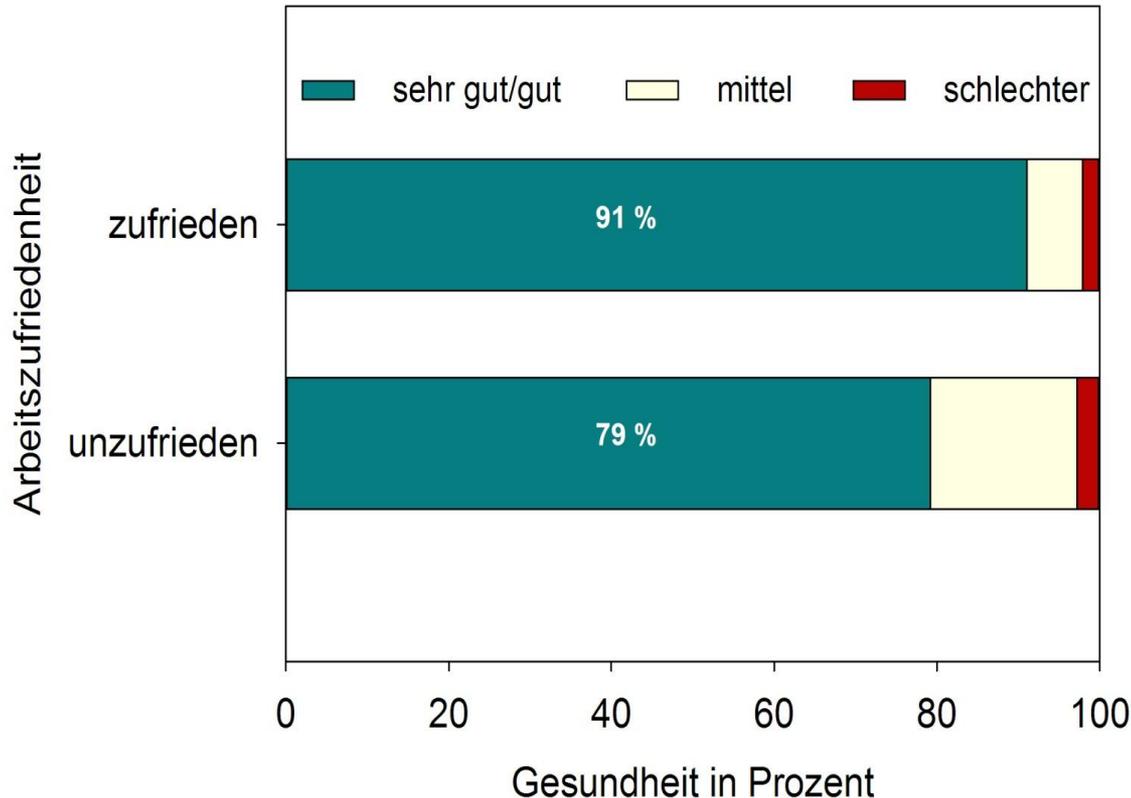
- Frauen sind deutlich häufiger von chronischen Erkrankungen betroffen als Männer
- ❖ Erwerbstätige mit schlechterer Bildung (32% vs. 26%) und schlechterer sozialer Lage (36% vs. 25%) geben häufiger an, unter chronischen Krankheiten zu leiden.
- ❖ Mit zunehmenden Alter gewinnen chronische Krankheiten an Bedeutung (bis 30 Jahre = ca. 22% über 50 Jahre = ca. 40%)

Gesundheitsbeschwerden (häufig/manchmal in den letzten 4 Wochen)



- ➔ Müdigkeit, Abgespanntheit, Erschöpfung, Schulter- bzw. Nackenschmerzen und Rückenschmerzen besitzen den größten Stellenwert bei den Gesundheitsbeschwerden
- ➔ Bei diesen Beschwerden werden als Ursachen am häufigsten die Arbeitsbedingungen angegeben
- ➔ Frauen sind häufiger von Beschwerden insgesamt und auch von arbeitsbedingten Beschwerden betroffen

Wie stufen arbeitszufriedene oder mit der Arbeit unzufriedene Erwerbstätige ihre Gesundheit ein?

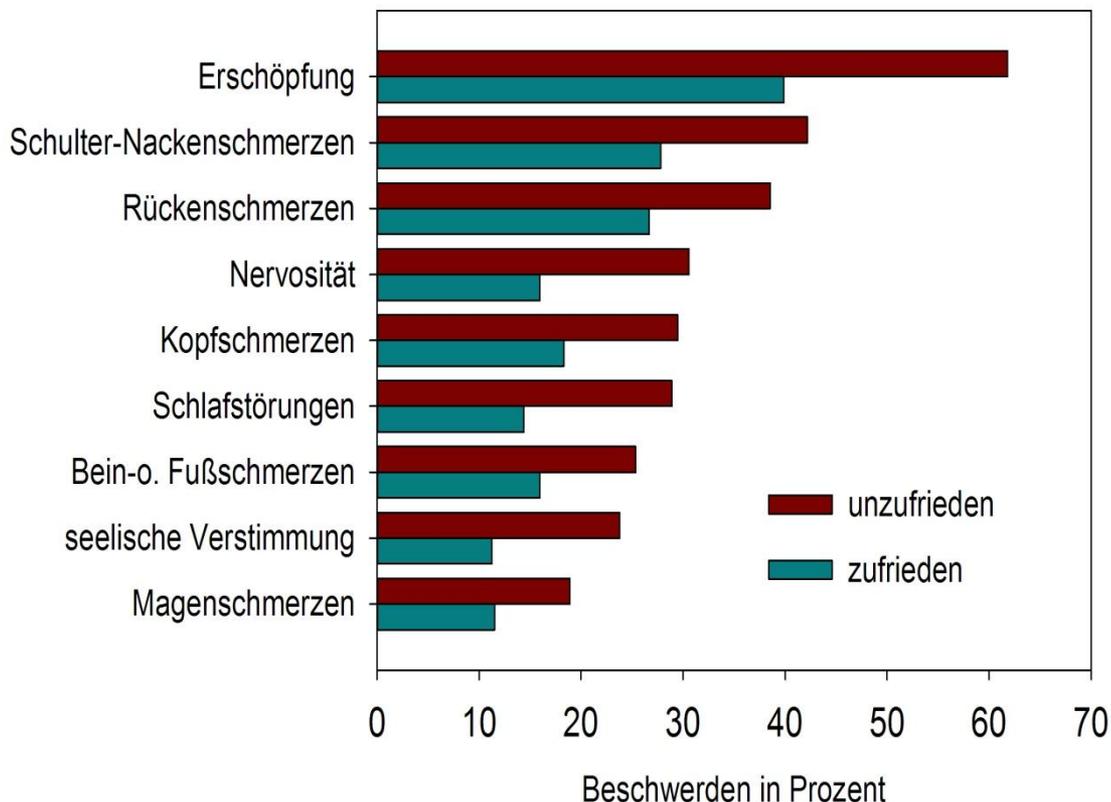


➔ Größere Arbeitszufriedenheit ist mit einem deutlich besser eingestuftem Gesundheitszustand assoziiert

❖ Erwerbstätige Frauen stufen ihren Gesundheitszustand schlechter ein als erwerbstätige Männer

(Frauen: 83% sehr gut/gut, Männer: 89%)

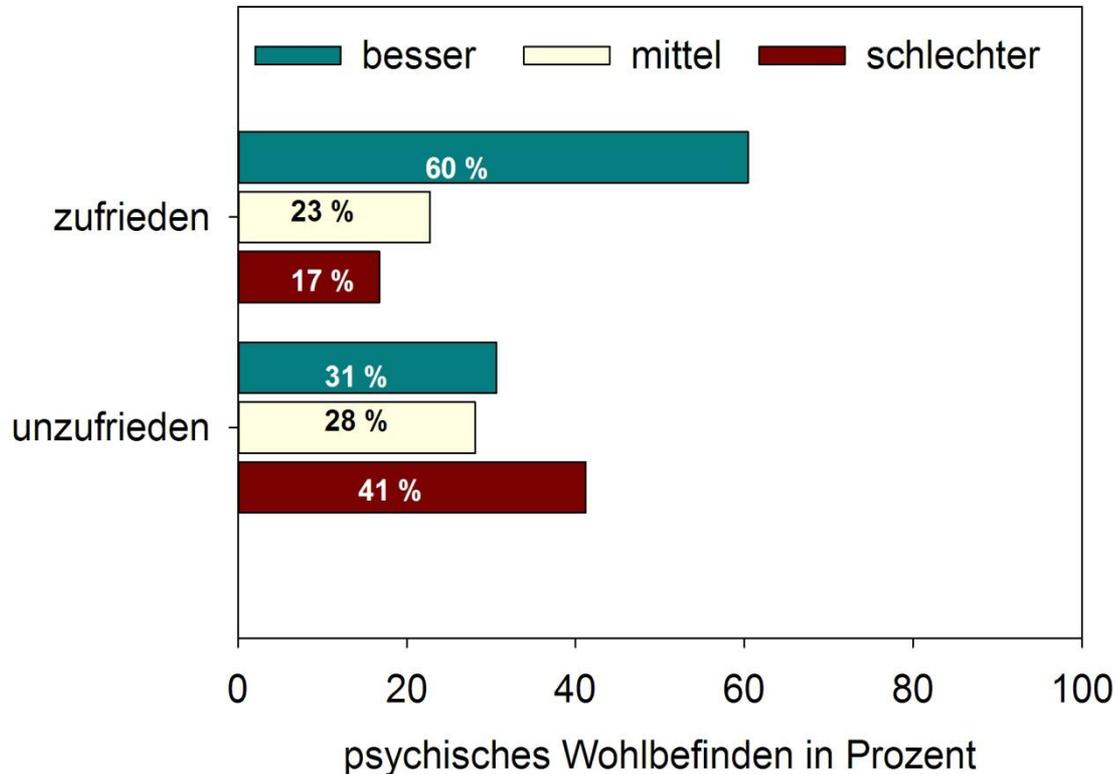
Ist Arbeitszufriedenheit mit Gesundheitsbeschwerden assoziiert?



- ➔ Je größer die Arbeitszufriedenheit, desto geringer sind die jeweiligen Gesundheitsbeschwerden.
- ➔ Am deutlichsten zeigen sich diese Unterschiede bei den psychischen Beschwerden wie Erschöpfung, Nervosität, Schlafstörungen und seelische Verstimmung
- ❖ Bei Frauen sind diese Unterschiede vergleichsweise stärker ausgeprägt als bei den Männern

Diese Unterschiede zeigen sich in vergleichbarer Größenordnung in Bezug auf Arbeitsbelastungen

In welchem Verhältnis stehen Arbeitszufriedenheit und psychisches Wohlbefinden?



- ➔ Je zufriedener die Erwerbstätigen mit der Arbeit sind, desto besser stufen sie ihr psychisches Wohlbefinden ein
- ❖ Frauen sowie Befragte mit geringerer Bildung und schlechterer sozialer Lage haben ein schlechteres psychisches Befinden

- ➔ Die häufigsten psychischen Belastungen sind Störungen/Unterbrechungen und Termin- und Leistungsdruck; unter den anderen Belastungsarten haben ungünstige Umgebungsbedingungen und eine ungünstige Körperhaltung die größte Bedeutung
- ➔ Erwerbstätige in mittelgroßen Unternehmen sind häufiger stärker belastet als Erwerbstätige aus kleinen oder großen Betrieben
- ➔ Die Beschäftigten aus kleinen Betrieben sind häufiger zufrieden mit ihrer Arbeit, bewerten den Einfluss ihrer Arbeit auf die Gesundheit häufiger positiv und können sich häufiger vorstellen bis zur Rente zu arbeiten als Beschäftigte mittlerer oder großer Betriebe
- ➔ Erwerbstätige führen vor allem Müdigkeit bzw. Abgespanntheit, Schulter- bzw. Nackenbeschwerden und Rückenschmerzen auf die Arbeitsbedingungen zurück
- ➔ Beschäftigte, die mit ihrer Arbeit zufrieden sind, stufen ihren Gesundheitszustand und ihr psychisches Wohlbefinden häufiger positiv ein; sie geben seltener Gesundheitsbeschwerden an und können sich häufiger vorstellen, ihre Tätigkeit bis zur Rente auszuüben